

Ambassadorsnhof / Riedholzplatz 3  
4509 Solothurn  
Telefon +41 32 627 23 11  
aso@ddi.so.ch  
aso.so.ch

26. April 2021

## **Weisung des Amtes für soziale Sicherheit über die Umsetzung von Schutzmassnahmen gegen COVID-19 und erste Lockerungen, gültig ab 26. April 2021**

*Die vorliegende Weisung stützt sich auf die Allgemeinverfügung vom 18. Juni 2020 betreffend Anordnungen und Empfehlungen an sämtliche Pflegeheime des Kantons Solothurn. Sie ersetzt die Weisung des Amtes für soziale Sicherheit über die Umsetzung von Schutzmassnahmen gegen COVID-19 und erste Lockerungen, gültig ab 18. März 2021.*

### **Ausgangslage**

Die Corona-Fallzahlen in den Alters- und Pflegeheimen konnten mit Hilfe strenger Schutzmassnahmen gesenkt und auf tiefem Niveau stabilisiert werden. Mittlerweile wurden zudem in allen Alters- und Pflegeheimen des Kantons Impfungen gegen COVID-19 durchgeführt. Die beiden Impfstoffe von Pfizer/BioNTech und Moderna, die in der Schweiz bis jetzt zugelassen wurden, waren in der klinischen Erprobung sehr wirksam. Es besteht eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass die geimpften Personen nach einem Kontakt mit SARS-CoV-2 nicht erkranken werden. Dies lässt die Frage nach Lockerungen der Schutzmassnahmen aufkommen.

Trotz Impfung bleibt allerdings ein Restrisiko für eine Infektion oder Erkrankung. Ausserdem ist noch nicht ganz klar, wie lange der Impfschutz anhält. Es kann davon ausgegangen werden, dass die Impfung mindestens 6 Monate vor einer Infektion schützt. Es gibt zudem gute Hinweise darauf, dass die Impfung die Virenlast bei geimpften Personen signifikant reduziert, was wiederum eine reduzierte Übertragung bedeutet. Allerdings sind vereinzelt Ausbrüche und neue Infektionen bei geimpften Bewohnerinnen und Bewohnern bekannt. Es muss weiterhin davon ausgegangen werden, dass das Virus von aussen in Institutionen eindringen kann (u.a. durch das Personal oder Besuchende). All diese Unsicherheiten geben Anlass zur Vorsicht bei der Einführung von Lockerungsmassnahmen.

### **Geltende Schutzmassnahmen gegen COVID-19**

Es ist notwendig, die gängigen Schutzmassnahmen (Abstand halten, Maske tragen<sup>1</sup>, Händehygiene, etc.) bis auf weiteres strikt einzuhalten. Die Impfung kann diese Schutzmassnahmen vorerst nicht ersetzen.

Der Kanton Solothurn hält an den Regelungen der Allgemeinverfügung vom 18. Juni 2020 betreffend Anordnungen und Empfehlungen an sämtliche Pflegeheime des Kantons Solothurn erlassenen Regelungen fest.

Gemäss dieser Allgemeinverfügung dürfen sich Heimbewohnerinnen und -bewohner ausserhalb des Areals des Pflegeheims aufhalten. Es gelten dabei folgende Grundsätze:

---

<sup>1</sup> Siehe mögliche Ausnahme gemäss Art. 3b Abs. 3 der Covid-19-Verordnung besondere Lage, Änderung vom 14. April 2021, im Abschnitt "Auswirkungen der Impfung auf die Maskentragepflicht in Institutionen".

- Personen, welche Heimbewohnerinnen und -bewohner bei einem externen Aufenthalt begleiten, sowie Heimbewohnerinnen und -bewohner, die das Areal des Pflegeheims unbegeleitet verlassen, werden von den Mitarbeitenden informiert und instruiert. Sie bestätigen gegenüber dem Pflegeheim schriftlich, die Verantwortung für die Einhaltung von Schutz- und Hygienemassnahmen zu tragen.
- Stark frequentierte Öffentlichkeiten sind möglichst zu meiden.
- Sofern die Einhaltung der Schutz- und Hygienemassnahmen im Rahmen von externen Aufenthalten nicht gewährleistet werden kann, tragen Heimbewohnerinnen und -bewohner während 10 Tagen nach ihrer Rückkehr auf das Areal des Pflegeheims eine Schutzmaske. Diese Pflicht gilt nicht in Bezug auf den Aufenthalt in Einzelzimmern und die Speiseeinnahme.

Nach wie vor gelten jedoch folgende einschränkende Regelungen zum Besuchsrecht:

- Jeder Besuch muss registriert werden (Name, Datum des Besuchs, besuchte Person).
- Bei der Registrierung erfolgt eine kurze Instruktion zur Hygiene (Händehygiene, Maske, Niesen/Husten, kein Körperkontakt – auch nicht bei Begrüssung/Abschied).
- Die Hygiene- und Verhaltensregeln sind durch die Besuchenden strikt zu befolgen. Falls sich Besuchende weigern, diese einzuhalten, muss der Besuch abgebrochen werden.
- Besuchende werden aktiv betreffend COVID-19 spezifischen Symptomen befragt. Sie bestätigen schriftlich, dass sie keine COVID-19 spezifischen Symptome aufweisen und keinen Kontakt zu Erkrankten hatten.
- Falls Besuchende COVID-19 spezifische Symptome aufweisen, müssen sie der Institution fernbleiben.
- Bewohnende, die unter Quarantäne/Isolation stehen oder COVID-19 positiv getestet wurden, können während der Dauer ihrer Quarantäne/Isolation keine Besuche empfangen. Ausnahmen (z.B. für den Besuch von Sterbenden) müssen mit dem kantonsärztlichen Dienst, welcher die Quarantäne/Isolation verfügt hat, abgesprochen werden.
- Um Sondersituationen Rechnung zu tragen und Härtefällen begegnen zu können, ist es den Heimleitungen möglich, nach einer Risikoabwägung Ausnahmen zu gewähren.

### Lockerungsmassnahmen

Gemäss Empfehlungen des Bundes<sup>2</sup> erfolgen Lockerungsmassnahmen in einzelnen Schritten. Deren Einführung soll in einem gewissen Zeitabstand mit einer Beobachtungsphase dazwischen erfolgen. Dabei wird u.a. die epidemiologische Lage in der Gesamtbevölkerung sowie innerhalb der Einrichtung berücksichtigt. Da die Institutionen eine Lebensgemeinschaft darstellen, sind die institutionellen Regeln für alle Bewohnerinnen und Bewohner gültig. Ein erster Lockerungsschritt kann erfolgen, sobald alle Bewohnerinnen und Bewohner die Möglichkeit hatten, sich impfen zu lassen, wenn sie dies wünschten. Er beginnt zwei Wochen nach Verabreichung der zweiten Impfdosis. Alle Lockerungen erfolgen unter Einhaltung des Schutzkonzepts, so dass alle Bewohnerinnen und Bewohner, ob geimpft oder nicht, vor Infektionen geschützt sind.

Die Heimleitungen haben bezüglich der Lockerungsschritte jeweils eine auf ihre Einrichtung angepasste Risikobeurteilung vorzunehmen (z.B. Hinsichtlich Infrastruktur und Besuchsaufkommen) und passende Regelungen im Rahmen der kantonalen Vorgaben zu erlassen. Diese Regelungen sind in das Schutzkonzept aufzunehmen.

Falls es bei Bewohnerinnen und Bewohnern – ob geimpft oder nicht – zu einer Covid-19-Erkrankung kommen sollte, ist eine genaue Analyse der Situation notwendig. Es ist zu prüfen, ob auf Lockerungsmassnahmen zu verzichten ist, und zum Beispiel Besuche wieder in strengere Schutzmassnahmen eingebettet werden müssen.

Die geimpften Mitarbeitenden halten sich weiterhin an die allgemeinen Massnahmen<sup>3</sup> zum Schutz des Personals und der Besucherinnen und Besucher.

<sup>2</sup> Siehe: Covid-19: Auswirkungen der Covid-19-Impfung auf die Massnahmen in den sozialmedizinischen Institutionen; Stand am 05.03.2021

<sup>3</sup> Siehe: [www.bag.admin.ch/coronavirus-gesundheitsfachpersonen](http://www.bag.admin.ch/coronavirus-gesundheitsfachpersonen).

Folgende Lockerungen können in einem ersten Schritt umgesetzt werden:

Ziele	Massnahmen	Einschränkungen/Begrenzungen
Wiederherstellung der internen Sozialkontakte	Gemeinsame Mahlzeiten in verschiedenen Einheiten (z. B. Stockwerk, Gebäudeflügel usw.)	Tragen der Maske gemäss gesetzlicher Grundlage und Schutzkonzept
	Wiederaufnahme von Gruppenaktivitäten, einschliesslich Gottesdienste, für Bewohner/innen	
Wiederherstellung der Kontakte mit Angehörigen und Freund/innen	In einem Einzelzimmer oder an einem speziellen Ort zugelassene Besuche von Angehörigen	Unter Einhaltung der Hygiene- und Verhaltensmassnahmen und gemäss gesetzlicher Grundlage und Schutzkonzept. Die Institutionen regeln die Anzahl und Dauer der Besuche und bestimmen, wo diese stattfinden können
	Besuche der Bewohner/innen bei ihren Angehörigen ausserhalb der Einrichtung	Es gelten die oberhalb auf S. 2 aufgeführten Grundsätze zum Verlassen des Areals.  Als «immun» geltende Bewohner/innen (>14 Tage nach der zweiten Impfdosis oder mit durchgemachter, mikrobiologisch dokumentierter Infektion ≤3 Monaten) werden bei der Rückkehr nicht getestet.  Nicht immune Bewohner/innen werden folgendermassen getestet, an T3 und T7 nach ihrer Rückkehr. Falls der Familienbesuch länger als 24 Stunden dauert, ist auch eine Testung am Tag 0 vorzunehmen
	Heime können ihre Aussenterrassen wieder für den Restaurationsbetrieb öffnen <sup>4</sup> . Dort sind ausschliesslich Heimbewohnerinnen und -bewohner, deren Besucherinnen und Besucher sowie Mitarbeitende der Institution zugelassen. Für andere externe Personen ist der Zutritt nicht gestattet. Das Schutzkonzept ist entsprechend anzupassen	Unter Einhaltung der Hygiene- und Verhaltensmassnahmen und gemäss gesetzlicher Grundlage und Schutzkonzept
Aufnahme neuer Bewohner/innen	Die Aufnahme neuer Bewohner/innen erfolgt gemäss dem aktualisierten Leitfaden "Ablauf Rückverlegung vom Spital und Neueintritt in ein Alters- und Pflegeheim" vom März 2021	

<sup>4</sup> Es gelten folgende Bedingungen: Es gilt eine Sitzpflicht und die Maske darf nur während der Konsumation abgelegt werden. Pro Tisch sind maximal vier Personen erlaubt. Von sämtlichen Person müssen die Kontaktdaten erhoben werden. Zwischen den Tischen muss ein Abstand von 1,5 Metern eingehalten oder eine Abschränkung angebracht werden. Aussenterrassen dürfen überdacht sein. Mindestens eine Seite muss jedoch offenstehen.

Ziele	Massnahmen	Einschränkungen/Begrenzungen
Kontaktquarantäne für Bewohnerinnen und Bewohner	Personen, die vor ihrer potentiellen Exposition geimpft worden sind (2. Dosis > 14 Tage und gemäss BAG/EKIF) oder innerhalb der letzten 3 Monate an Covid-19 erkrankt waren (Laborbestätigung) sind von der Kontaktquarantäne innerhalb der Institution ausgenommen	Eine Symptomüberwachung von Geimpften und Genesenen ist trotzdem angezeigt

### Auswirkungen der Impfung auf die Isolationsmassnahmen

Die Isolationsmassnahmen bleiben vorerst unabhängig vom Impfstatus bestehen. Personen mit Covid-19-Symptomen – ob geimpft oder nicht – müssen in Isolation gehen und sich testen lassen.

### Auswirkungen der Impfung auf die Maskentragepflicht in Institutionen

Gemäss Artikel 3b der Covid-19-Verordnung besondere Lage müssen alle Personen in öffentlich zugänglichen Innenräumen und Aussenbereichen von Einrichtungen und Betrieben eine Gesichtsmaske tragen. Die Räumlichkeiten, zu denen Besucher generell Zutritt haben, fallen unter öffentlich zugängliche Bereiche mit Maskenpflicht – und zwar auch für die Bewohnenden (etwa auch gemeinsame Aufenthaltsräume). Als nicht öffentlich zugänglich gelten die Räumlichkeiten ab Zutrittskontrolle und die Zimmer. Für die Abgrenzung/Zutrittschranke sind die Betriebe selbst verantwortlich.

Allerdings können sozialmedizinische Institutionen in ihren Schutzkonzepten vorsehen, dass in den öffentlich zugänglichen Bereichen folgende Personengruppen von der Maskentragepflicht ausgenommen sind:

- a. Bewohnerinnen und Bewohner, die gemäss den Impfeempfehlungen des BAG gegen Covid-19 geimpft wurden: während 6 Monaten ab dem 14. Tag nach dieser Impfung;
- b. Bewohnerinnen und Bewohner, die nachweisen, dass sie sich mit Sars-CoV-2 angesteckt haben und als geheilt gelten: während 3 Monaten ab dem Zeitpunkt der Aufhebung ihrer Absonderung durch die zuständige kantonale Behörde.

Mit der Anpassung der Maskenpflicht erhalten die geimpften und die genesenen Bewohnerinnen und Bewohner die Möglichkeit, sich in den öffentlich zugänglichen Bereichen der Institution freier zu bewegen, was Erleichterungen im Alltag erlaubt. Diese Anpassung der Maskenpflicht erfolgt jedoch nicht automatisch. Heime, welche diese Regelung nach einer Risikobeurteilung umsetzen möchten, müssen diese vorgängig in ihr Schutzkonzept integrieren.

Da bisher nur indirekte Daten zur Wirkung der Impfung auf die Virusübertragung vorliegen, wird empfohlen, dass geimpfte Personen weiterhin eine Maske tragen, wenn sie besonders gefährdete Personen treffen, die noch nicht geimpft sind.

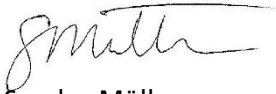
### Kantonale Test-Strategie<sup>5</sup>

Zur Bekämpfung der Corona-Pandemie ist es von zentraler Bedeutung, die Ansteckungsketten so schnell wie möglich zu erkennen und zu unterbrechen. Gemeinsam mit der Gemeinschaft Solothurnischer Alters- und Pflegeheime GSA empfiehlt der Kanton allen Institutionen dringlich, in Ergänzung zu den bestehenden Schutzmassnahmen, präventive Screenings mit Hilfe von Antigen-Schnelltest bei Mitarbeitenden durchzuführen und solche auch Besucherinnen und Besuchern anzubieten. Alternativ dazu können bald auch "gepoolte PCR-Tests" angeboten werden. Präventive Screenings könnten zu einem späteren Zeitpunkt allenfalls verpflichtend werden, bspw. im Zusammenhang mit weiteren Lockerungsschritten.

<sup>5</sup> Siehe Informationsschreiben: Präventive Tests "Screening" und Ausbruchsuntersuchungen in Alters- und Pflegeheimen, anderen sozialmedizinischen Institutionen und ambulanten Pflegediensten (Spitex) vom 05.02.2021

Die Weisung ist befristet bis zur Beendigung der "besonderen Lage" nach Epidemienengesetz (EPG; SR 818.101).

Freundliche Grüsse



Sandro Müller  
Amtschef